

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 6 (1941)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatkundliche Literatur

Neuerscheinungen

Baumann, Ernst., Metzlerlen. Ein Beitrag zur bäuerlichen Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte. Separatabdruck aus Schweiz. Archiv für Volkskunde Band 38, 1940. Basel 1940.

Im Jahre 1922 veröffentlichte Prof. Dr. H. Hassinger, der Ordinarius für Geographie an der Universität Basel im Schweiz. Archiv für Volkskunde ein ausführliches Arbeitsprogramm über ländliche Haus- und Siedlungsforschung. In der Folge kam die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde in den Besitz von verschiedenen Bearbeitungen bäuerlicher Siedlungen, von denen einzelne im Archiv und anderen Zeitschriften publiziert wurden. Z. B. Dörfli im Meiental (A. Bühler) 1923, Juf im Avers (N. Forrer und W. Wirth) 1925, Arboldswil (P. Suter) 1927, Ausser Ferrera (A. Zweifel) 1930, Latsch bei Bergün (C. Frey) 1930. Als neueste Arbeit dieser Art, aber mit reicher Ausstattung mit farbigen Karten und besonderer Betonung der agrarwirtschaftlichen Entwicklung liegt nun die Studie E. Baumanns über Metzlerlen vor. Dass der Bann dieser abgelegenen solothurnischen Gemeinde am Blauen ausser der bäuerlichen Dorfsiedlung eine Burg (Rotberg) und ein Kloster (Mariastein) einschliesst, darf als seltner, günstiger Einzelfall bezeichnet werden.

Baumann skizziert zunächst die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte von Metzlerlen, wobei er sich ausser der spärlichen Urkunden auch der aufschlussreichen Flurnamen als Zeugen früherer Besiedlung und Bewirtschaftung bedient. Im zweiten Teile durchgeht der Autor an Hand einer Flurkarte aus dem Jahre 1820 das Dorf und seine drei Zelgen; dabei erfährt die Dreifelderwirtschaft eine anschauliche Darstellung und es werden die neuesten Ergebnisse der Agrarforschung mit Vorteil herangezogen. Im dritten Teile werden Wald, Allmend und Verkehrswege gestreift. Der Verfasser stellt ein Zunahme des Waldareals seit 1820 fest, was wir auch für das Ergolzgebiet seit dem Ende des 17. Jahrhunderts nachgewiesen haben. Im letzten Teile erfahren Rotberg und Mariastein eine kurze Charakterisierung. Beide, Burg und Kloster, standen, wenn auch viele Beziehungen administrativer und kirchlicher Art vorhanden waren, doch ausserhalb des dörflichen Gemeinwesens. Im Anhang werden die Flurnamen von Metzlerlen alphabetisch aufgeführt und die verschiedenen urkundlichen Formen festgestellt. Deutungen werden vorsichtig und mit allen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln vorgenommen. Flurnamenpläne (1820 und heute) mit Nummern erleichtern das Nachsuchen und die Realprobe der Namen. Wünschbar wäre die Verwendung von Höhenlinien und Höhenkoten, um die Lage der Örtlichkeiten in Bezug auf Höhe, Geländeformen noch genauer bestimmen zu können. Auch ein Plan des Dorfes mit Hausgliederung fehlt nicht. Das Glanzstück der Arbeit ist aber sicherlich die Reproduktion des Dreifelderplans, der ein Musterbeispiel für eine mittelgrosse Berggemeinde im Jura darstellt. Die Vergrösserung im Masstabe 1:5000 ist für Schulzwecke gedacht (Wandkarte) und präsentiert sich gut. Einzig die Verwendung verschiedener Signaturen: Bäume im Aufriss mit Schatten, Siedlung im Grundriss wirkt etwas unwirklich und die Darstellung hätte gewonnen, wenn die Häuser in Vogelperspektive (wie auf den Meyerschen Karten des Baselbietes) gezeichnet worden wären.

Dem Verfasser, der Gesellschaft für Volkskunde, sowie dem technischen Arbeitsdienst von Baselstadt, der die zeichnerischen Arbeiten ausführte, ist für diese anregend geschriebene, gut ausgestattete Untersuchung zu gratulieren. Suter.